

Bachtobel, im Mai 1990

Liebe Kunden,

«Ich habe mir einen Weinbauern ganz anders vorgestellt. Einerseits arbeiten Sie mit Nützlingen und andern biologischen Methoden und gestalten Ihren Rebberg zu einem Biotop mit möglichst reicher Fauna und Flora, andererseits verwenden Sie hochmoderne Maschinen und Sie scheinen auch der Elektronik nicht abhold zu sein!» So verabschiedete sich kürzlich ein Besucher. Dieser Herr hatte richtig beobachtet. Aber was bei ihm einen gespaltenen (hoffentlich nicht zwiespältigen!) Eindruck hinterliess, ist nicht unbedingt ein Widerspruch, sondern die weinbauliche Wirklichkeit, die eher aus immer neuen Problemen der Umwelt und der Wirtschaftlichkeit besteht denn aus endgültigen Dogmen. Ein Beispiel soll dies erläutern: Seit einigen Jahren verwenden wir keine Unkrautvertilgungsmittel mehr im Rebberg. Das Mähen der Rebassen ist problemlos. Schwieriger zu behandeln ist der Streifen unter den Stöcken. Ein neu konstruierter, «intelligenter» Pflug mit hydraulischer Kraftversorgung und fein einstellbaren Tastern steuert sich selbständig um die Reb-

stöcke herum und lockert den Boden. Auf der Ebene, in leichten Böden funktioniert das recht gut. Am Hang, wo die Rebenstämme nicht mehr im rechten Winkel zum Boden stehen, wird die Sache schwieriger. Vorläufig bleiben wir bei dieser Methode, weil wir damit wenigstens keine Substanzen, von denen wir nicht wissen, wie sie sich im Laufe der Jahre verhalten, in den Boden bringen. Unsere umweltfreundliche Methode hat allerdings auch ihre Haken. Wir verbrauchen bis zu 30% mehr Dieselöl und der Boden wird durch das häufige Befahren zusätzlich belastet. Dieses und ähnliche Probleme im Hinterkopf tragend, gab ich dem eingangs erwähnten Herrn deshalb zur Antwort: «Auch unsere Welt ist ziemlich kompliziert geworden. Folklore liegt nicht allen von uns. Wir können nur versuchen, aus **allen** Möglichkeiten die nach unserem momentanen Wissen am wenigsten schädliche auszuwählen und uns die Bereitschaft bewahren, sie für eine bessere wieder zu verwerfen.»

Der Jahrgang '89 ist abgefüllt. Dank des phantastischen Herbstes sind die neuen Weine noch etwas gehaltvoller als der 88er. Der Weisse ist bereits reif zum Trinken. Der Rote ist dankbar für eine Verschnaupause nach dem Abfüllen, dank seines Gehaltes an

Körper und Gerbstoff wird er aber auch übers Jahr noch voll präsent sein. Den Rest des Urteils möchte ich aber wie immer Ihnen überlassen.

1989

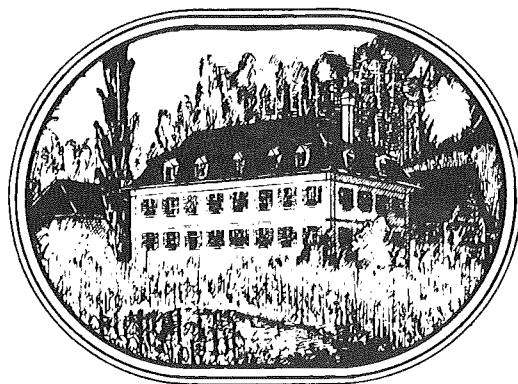
Schlossgut Bachtobel rot Fr. 10.50 7/10 Flasche
Pinot noir Fr. 8.— 5/10 pot

1989

Schlossgut Bachtobel weiss Fr. 10.— 7/10 Flasche
Riesling×Sylvaner Fr. 7.80 5/10 pot

Die Weine sind bereit zum Abholen. Natürlich verschicken wir auch 6er- und 12er-Kartons per Cargo Domizil. Am besten kommen Sie an einem Samstagvormittag zwischen **Juni und September** vorbei. Wenn Sie mich anrufen, benützen Sie bitte meinen Telefonbeantworter 072 22 54 07.

Mit freundlichen Grüßen
Hans Ulrich Kesselring



Johann Ulrich Kesselring
Schlossgut Bachtobel Weinfeldern
8561 Post Ottoberg